

Über ganz große und eine ganz kleine...

Nichts kitzelt die Menschen so sehr wie der Superlativ! Wenn beispielsweise die schönste Frau der Welt gekürt werden soll, dann strömen alle Männer herbei und wollen mitreden und mitbeurteilen. Diese Lust am Superlativ hat sich ein Verlag in England zur lukrativen Aufgabe gestellt und es wurden allerlei kluge und wohl auch kuriose Regeln aufgestellt, nach denen ein Gegenstand oder ein Ereignis prämiert werden kann: **The Guinness Book of Records!** Dass der Ruhm oft von kurzer Dauer ist und schon in der nächsten Buchausgabe verblasen kann, ficht wohl die wenigsten an, die hoffnungsvoll an den Verlag schreiben und lange Wartezeiten bis zur Entscheidung in Kauf nehmen. Aber auch, wenn man alles bedacht hat, sich genau an die Verlagsbedingungen gehalten hat, kann so eine Rekord-Anmeldung schief gehen, wie es Dietrich Ahlers erging, der mit seiner Berufsschulklasse den größten Hobel der Welt baute und danach erfahren musste, dass es schon einen Hobel gab, der einen Tick größer war.



Ich war 1999 als erster Westler zu einer Sonnenuhrenreise in Japan und habe darüber in der März-Ausgabe des Compendium des Jahres 2000 der Nordamerikanischen Sonnenuhrgesellschaft NASS berichtet. Mein Artikel ist übrigens immer noch im Internet als PDF-Datei unter <http://sundials.org/publications/sample/japan.pdf> einsehbar. Bei meiner Reise war ich auch zu einem schönen Empfang des Bürgermeisters von Minami-mura eingeladen. Wir trafen uns im Kongressgebäude, auf dessen Dach eine gigantische Sonnenuhr eingebaut ist.

Um im Sommer die Zeit auf dem Dach besser einsehen zu können hat man extra auf einem nahen Hügel einen kleinen hölzernen Aussichtsturm gebaut. Herr Kawaai ließ mir übersetzen, wie sehr er hoffe, dass „seine“ Sonnenuhr von Minami-mura ins Guinness Buch der Rekorde käme. Er konnte gar nicht verste-

hen, dass ich so eine Rekord-Registrierung für wenig wichtig und wenig sinnvoll hielt, zumal mir größere Sonnenuhren bekannt waren und ich noch zu einer weiteren riesigen Sonnenuhr, nämlich der von Keihanna reisen wollte, die damals ebenfalls um den Eintrag ins Rekorde-Buch kämpfte.



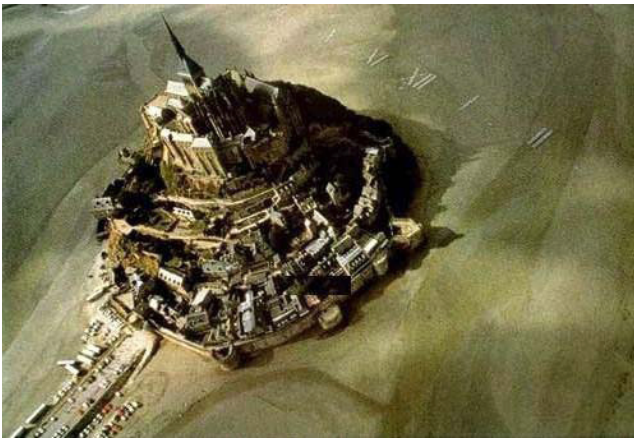
Mit **Google Earth** vom Weltraum aus betrachtet sieht diese Sonnenuhr übrigens so aus:



In den Sonnenuhren-Mailinglisten im Internet flackern von Zeit zu Zeit Diskussionen um die größte Sonnenuhr auf und es wird genau unterschieden nach der flächengrößten Sonnenuhr, der Sonnenuhr mit dem längsten oder höchsten Schattenstab. Auch eine temporäre, gigantische Sonnenuhr wie diejenige von 1988 vom **Mont Saint-Michel in der Bretagne** in Frankreich und die Camera obscura Sonnenuhren in den italienischen Domen werden in Betracht gezogen. Wenn dann alle Trumpfkarten auf dem Tisch sind und feine Listen erstellt sind, wie diejenige von Georgio Mesturini, www.mesturini.com VIAGGIO ATTRAVERSO LE MERIDIANE A CAMERA OSCURA, die ich einmal angeregt habe, ist der Kampf für eine Weile vorüber, bis wieder ein Newcomer die Frage aufwirft...

...Oder es kommt ein Künstler aus Niederbayern, der für eine seinem Wissenstand nach größte Sonnenuhr

Europas 700 000 Euro verpulvern will (Siehe meine Glosse „Das Letzte“ in den DGC-Mitteilungen Nr. 106). Derzeit wird als die größte Sonnenuhr der Welt der 35 Stockwerke hohe Wohnturm Time Place in Dubai/ Vereinigte Arabische Emirate gehandelt. Er streckt eine imposante Sonnenuhr-Nase in den Wind.



Aus : Les cadrans solaires géants par Pierre GOJAT (Tigery, France) LE GNOMONISTE, Vol 11 No 1, mars 2004, Pierre Gojat, (Tigery, Frankreich) page 4 (La Commission des Cadrans solaires du Québec)



Für 86 000 britische Pfund bietet **Dubai Waterfronts Ltd** ein Apartment in dem Gebäude zur Miete an. Damit könnte man also sagen: Ich wohne in der größ-

ten Sonnenuhr der Welt. Dass man auch für wesentlich weniger Geld das Vergnügen haben kann, in einer Sonnenuhr zu leben, kann jeder nachvollziehen, der sich eine Spiegelsonnenuhr in die Wohnung baut. Ich selbst wohne in zwei Reflexsonnenuhren und weiß also wovon ich rede! Allerdings ist die Aussicht von Dubai Marina konkurrenzlos!

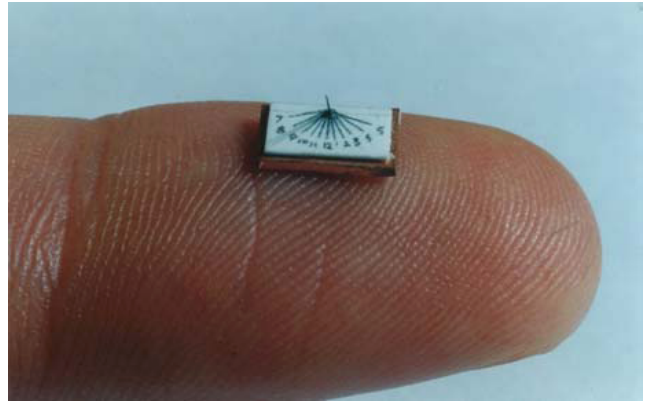


Foto © Giuseppe Ferlenga

Ich wunderte mich immer, warum bei all dem großen Aufwand und dem lauten Getöse um die größte Größe einer Sonnenuhr nie einer auf die Idee zum Gegenteil gekommen war: Wo gibt es denn die kleinste Sonnenuhr der Welt? Darüber wunderte sich auch **Giuseppe Ferlenga** aus Norditalien. Den Lesern der DGC-Mitteilungen ist er durch meinen Artikel „**Fata-morgana**“ in den Mitteilungen Nr. 96 mit seinen innovativen Sonnenuhrwerken bekannt. Er baute im Jahr 1999 einen 4 x 6,5 mm großen Sonnenuhren-Winzling und meldete den Rekordversuch an. Dieser Rekordversuch wurde vor einer Reihe von Zeugen durchgeführt, die anschließend bescheinigten, dass:

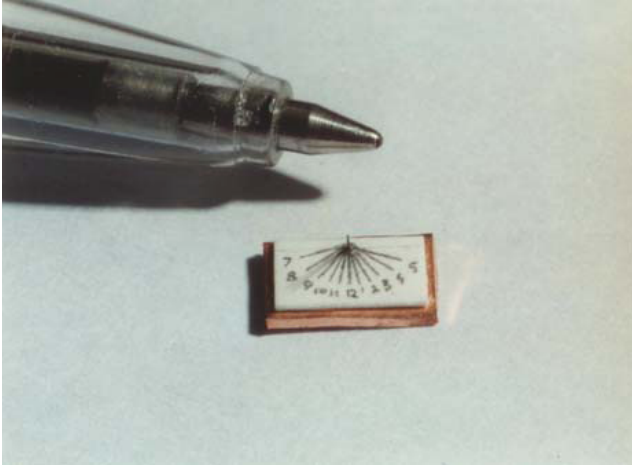
1. die Sonnenuhr von Giuseppe Ferlenga in ihrer Anwesenheit gebaut worden sei,
2. dass er sich dabei keiner Lupe oder eines anderen Geräts bediente, um das Gerät für den Bau zu vergrößern,
3. dass, nachdem die Sonnenuhr gebaut war, diese in die Sonne gestellt wurde ... und sie regelmäßig die richtige Stunde anzeigte.



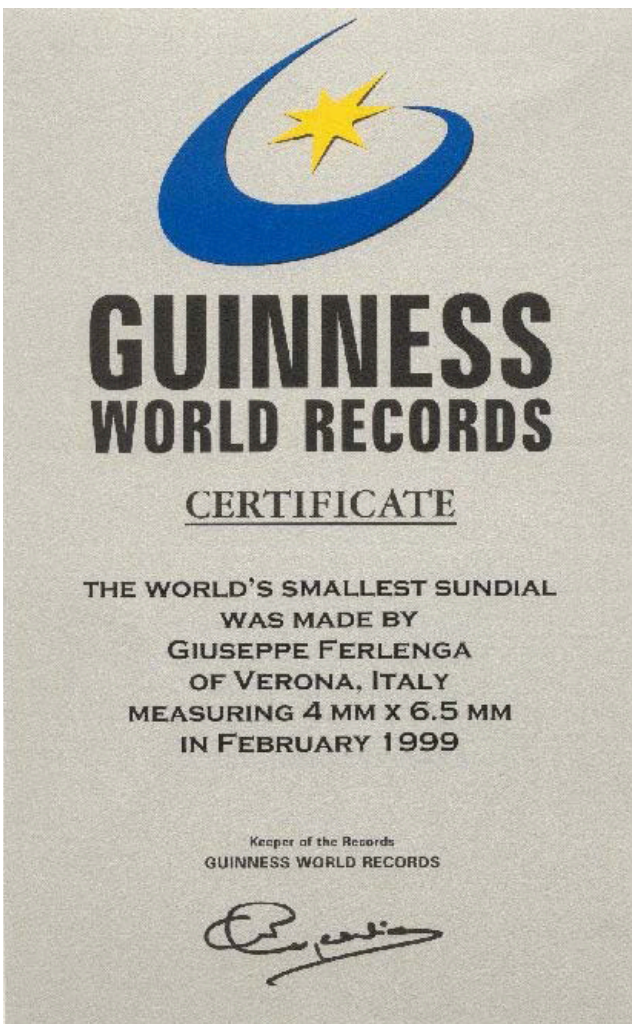
Foto © Giuseppe Ferlenga

Im Jahr 1999 wurde seine Sonnenuhr als **Smallest Sundial** veröffentlicht:

In February 1999, Giuseppe Ferlenga of Verona, Italy, made a sundial measuring 4 mm x 6.5 mm (0.15 in x 0.25 in). Ferlenga has also designed many large sundials, one of which is on display in a public park in Teolo, Padova, Italy.



Größenvergleich mit einem Kugelschreiber



Wer selbst im Internet nachschauen wollte, für den gab es bis vor kurzen einen entsprechenden Link, doch der ist nun abgeschaltet – das „ewige Leben“ der Internet-Links ...



Präsentation der Sonnenuhr in einer Glaspyramide

Noch ein kleiner Nachsatz! Willy Bachmann berichtete mir vor einiger Zeit eine hübsche Geschichte: „Ich war 2004 in Lappland. Da gibt es eine Stadt mit dem Namen **Pajala**. Sie liegt nördlich des Polarkreises. Die Leute dort behaupten ebenfalls, dass sie die größte Sonnenuhr der Welt hätten. Natürlich ist die viel kleiner und hat nur einen winzigen Bruchteil der Fläche der Berliner DGC 760 auf dem Kalenderplatz! Auf der Stadtverwaltung stellte ich den zuständigen "Tourismusminister" zur Rede. Der sagte, dass keiner mehr kommen würde, wenn sie das nicht in ihren Prospekt und ins Internet schrieben! Dass Deutschland eine größere habe, sei ihm bekannt!“ Ich hätte zwar jetzt noch eine Aufnahme dieser Sonnenuhr in petto, aber ich will mich weiß Gott nicht als deutscher Rechthaber profilieren und den Leuten in Lappland das Tourismusgeschäft verderben! Deshalb: Machen Sie dort Urlaub! Und: Diese Geschichte muss unter uns bleiben! Wir wissen doch alle: Die „Welt“ will betrogen sein!

Nun habe ich als gewissenhafter Artikelschreiber doch noch selber recherchiert. Es scheint, Herrn Bachmanns Besuch hat Wirkung gezeigt! Jetzt steht da: „**Pajala Sun Square – With the largest sundial in the world**“, und dahinter haben sie ein Fragezeichen gesetzt. Gewitzte Leute! Somit sind sie aus dem Schneider!

Die neue Homepage von Giuseppe Ferlenga ist: <http://www.giuseppferlenga.com/>

Les cadrans solaires géants par Pierre GOJAT (Tigery, France) in **Le Gnomoniste**, Vol 11, Nr. 1, im März 2004

Reinhold R. Kriegler, Bremen
Reinhold.Kriegler@gmx.de